



Alle Erfahrungen, die ein Mann machen muss: Vorne (v. l.): Aston Martin, Opel Manta, Alfa Romeo Duetto. Hinten: Hummer H1, Citroën DS 19. (Christophe Badoux)

Fünf Autoträume

Sie sind mehr als nur PS-starke Legenden – die Autos, die ein Mann einmal in seinem Leben gefahren haben sollte

Schon James Bond wusste, warum er in dem Film «Goldfinger» auf einem Aston Martin DB 5 als Dienstwagen bestand: Der Wagen war sexy und mit seinem 4-Liter-Sechszylinder mit 282 PS für damalige Verhältnisse unverschämt schnell – und ausserdem ist jeder Aston Martin urbritisch wie Mint Crisps, Tweed Jackets oder das unvergleichlich duftende Connolly-Leder, mit dem das Interieur reichlich versehen ist. Wohin man schaut, begeistert die Liebe zum Detail wie die reichlich verteilten Smiths-Rundinstrumente oder die sanfte Silhouette mit der perfekt geformten Heckpartie. Dass der Beau mit seinen 230 km/h schnell war, sieht man dem DB 5 bis heute an – damals sorgten reichlich Siege bei GT-Rennen für das richtige Image, heute verschaffen der Klang und die Eloquenz, mit der der Sechszylinder für Schub sorgt, Respekt.

Manchmal genügen zwei, drei Minuten zur Legende. Der Alfa Romeo Duetto hatte seinen Auftritt 1967 im Film «Die Reifeprüfung»: Danach hatte der schicke Zweisitzer aus Mailand – und natürlich auch Dustin Hoffman – ausgesorgt. Die Form des 1966 vorgestellten Duetto war von Pininfarina, und sie war so gelungen, dass man dem Cabriolet in den nächs-

ten drei Jahrzehnten praktisch jede Verunglimpfung samt Gummi-Heckspoiler verzieh. Wenige wissen, dass der Begriff Duetto für die Verschmelzung der Namen Romeo und Giulietta stand – für das kraftvolle Röhren des unsterblichen 1,6-Liter-DOHC-Vierzylinders, der anfänglich 109 PS leistete, und die betörende Eleganz des Spiders, der Frauenherzen dahinschmelzen liess und Männer zu Heldenfiguren animierte. Oder glauben Sie, dass Dustin Hoffman in einem fetten Cadillac-Cabrio ähnlich Erfolg gehabt hätte?

Heute schmunzelt man über einen Opel Manta, von 1970 an war der Stachelrochen jedoch der Inbegriff von Sportlichkeit zum fairen Preis. Kein Wunder, dass Opel für dieses Coupé den Slogan «Jedermann ist ein Manta-Mann» prägte. Als viersitzige Variante des ebenfalls zu Ruhm gelangten Opel GT kam der Manta zur richtigen Zeit: Nach dem Wiederaufbau war die Kundschaft für ein pfliffiges Coupé reif, das nicht nur gut aussah, sondern auch das Gepäck für die Fahrt in den Süden aufnahm. Und wer zum 9140 Mark teuren Manta SR 1900 S griff, bekam sogar 90 PS geliefert. Mit 170 km/h gehörte er zu den Königen der Autobahn. Kurz gesagt: Das Design, die Innenausstattung und die angebotenen Farben machen den Manta zur Design-Ikone der frühen siebziger Jahre – wer einen besitzt, sollte auch Abba auswendig können.

Nichts von seinem Nimbus verloren hat der Citroën DS 19. Als er im Oktober 1955 auf dem Pariser Autosalon Weltpremiere feierte, mussten die Pforten des Grand Palais zeitweise geschlossen werden, so gross war der Ansturm. 45 Minuten nach der Öffnung lagen 745 Bestellungen vor, am Ende des Salons waren 80 000 DS

verkauft. Dass Citroën auf dem ersten PR-Foto Gina Lollobrigida zu Füssen des DS gesetzt hatte, war eigentlich nicht nötig gewesen – der DS wurde auch ohne die italienische Diva rasch auf «La Déesse» getauft, was schlicht «Die Göttin» heisst. Mit seiner glattflächigen, aerodynamischen Form und der sich nach hinten verjüngenden Karosserie war der Citroën DS 19 seiner Zeit um zwanzig Jahre voraus, und mit seiner avantgardistischen Technik – hydropneumatische Federung, hydraulische Kupplung, hydraulische Bremsen – geriet der Citroën DS 19 zum frankophilen Ufo auf vier Rädern. Danach war unser Frankreich-Bild nie mehr dasselbe.

Ein Kultauto ganz anderer Art ist der Hummer H 1. Die Legende sagt, dass Arnold Schwarzenegger, nachdem er den martialischen Geländewagen im Golfkrieg im Einsatz gesehen hatte, einen Hummer für den alltäglichen Nahkampf auf den Strassen von Los Angeles haben musste. Tatsache ist, dass der 2,50 Meter breite Hummer zuerst fürs Militär entwickelt wurde und deshalb im Gelände nahezu alles kann. Auf Wunsch kann man während der Fahrt sogar den Luftdruck der Reifen reduzieren, um so zu mehr Auflagefläche der Pneus und zu mehr Grip zu kommen. Tatsache ist aber auch, dass alle diese Gimmicks im normalen Strassenverkehr nie gebraucht werden, da bereits der Anblick eines Hummers im Rückspiegel für freie Strassen sorgt. Dass das ultimative Macho-Gefährt – dessen 6,5-Liter-Achtzylinder-Turbodiesel bereits im Leerlauf Häuser verschieben könnte – nur über kleine, streng separierte Einzelsitze verfügt, hilft beim Flirten nur bedingt. Dafür kann der H-1-Besitzer Fahrten auf den Montblanc offerieren – fast bis zur Spitze. Jürgen Lewandowski